

aber den Berliner Blättern zugekommenes Telegramm aus Konstantinopel: „Zur Sicherung gegen eine etwaige Ausdehnung des Aufstandes in Dalmatien auf die türkischen Grenzprovinzen hat die Pforte im Laufe dieser Woche vier Dampfer mit Verstärkungstruppen und Waffen für Bosnien und die Herzegowina nach Antivari geschickt.“

Der Fürst von Montenegro scheint durchaus nicht geneigt zu sein, seine Einmischungsvorläufe aufzugeben. Dem Vernehmen nach hat er sich nun an das Petersburger Kabinett gewendet und, indem er hervorhebt, daß er kaum mehr die Erregung seiner Unterthanen zu bemeistern im Stande sei und daher die Verantwortung einer etwaigen Explosion der Gemüter würde von sich ablehnen müssen, — schlägt er vor, Rußland möge sich für das Zurücktreten einer gemischten türkisch-montenegrinisch-österreichisch-ungarischen Kommission interessieren, deren Aufgabe es sei, Mittel zur Beseitigung der Ursachen der südslavischen Aufregung ausfindig zu machen.

Journalchau.

Peß, 9. November. Edoard Horn behauptet im „Son“, daß die Finanzkommission des Unterhauses sich über den Lónyay'schen Rechnungsabschluss für 1868 ganz im selben Sinne geäußert habe, wie seinerzeit er (Horn) das erklärte, aus dem Rechnungsabschlusse lasse sich der wirkliche Stand der Einnahmen und Ausgaben nicht erkennen. Da nun ohne Zweifel das Plenum dieser Erklärung seiner Kommission beipflichten wird, und da eine solche Erklärung ein ganz formelles Mißtrauensvotum ist, indem sie besage, daß Lónyay entweder nicht Rechnung legen wolle oder nicht könne, so bleibe nichts anderes übrig, als der Rücktritt des Finanzministers. Das Haus könne unmöglich die Verwendung über 180 Millionen Steuern noch einmal einem Manne in die Hände geben, der nicht Rechnung legen kann oder will. (Um unsere ausländischen Abonnenten über den Werth dieser ganzen Argumentation aufzuklären — die inländischen werden dieselbe ohnehin richtig tariren — schreibt die P. Cor. sei nur bemerkt, daß die Finanzkommission des Unterhauses, auf die sich Horn beruft, weiter nichts erklärte oder verlangte, als die Vorlegung einiger — mit unbedeutenden Ausnahmen bereits fertig vorhandener — Ausweise, zum Theil aus früheren Jahren, die zu eingehender Beurtheilung der Cassageabführung während des Uebergangsstadiums 1867—1868 nöthig sind. Diese Forderung ist so wenig ein Mißtrauensvotum, daß sie wahrscheinlich gar nicht vor das Plenum des Hauses gelangen, sondern einfach von der Commission an den Minister gerichtet werden wird. Sollte die Commission einen vorläufigen Bericht an das Plenum erstatten, so wird dies zu dem Zwecke geschehen, um die nothwendig gewordene Verzögerung in den Arbeiten dieser Commission, auf deren Beendigung das ganze Haus wartet, anzuzeigen und dadurch das Präsidium zu veranlassen, den anderen Commissionen andere Gesetze zuzuwenden.)

„Glend“ bespricht den Tagesbefehl des Freih. v. Gablenz. Der Herr Obercommandant befehle, d. h. er erlaube, daß das Heer die Verfassung anerkenne, und zwar nicht aus dem einfachen Grunde anerkenne, weil sie Gesetz, sondern weil sie a. h. Ortes sanctionirt sei. Heute müsse man so sprechen, weil dies an der Tagesordnung; ein andermal hieß es: die Rebellen zu Paaren treiben. Der Unterschied zwischen Orvicsics und Gablenz sei nur der, daß während Jener ganz aufrichtig sprach, dieser sich aus Opportunität der herrschenden Stimmung füge. Nichts kennzeichne so sehr unsere Lage, als, daß wir uns eines solchen Tagesbefehls freuen. Es sei augenscheinlich, daß wir keine Nationalarmee haben, daß daher bei uns von einer wirklichen staatlichen und nationalen Selbstständigkeit nicht die Rede sein kann. Doch auch die Sicherheit nach Außen sei gefährdet, so lange die Vertheidigung gegen äußere Feinde einem Heere überlassen bleibt, das durch kein Nationalgefühl begeistert ist. Die Militärgouverneur aber, d. i. also die eigentliche Regierung der Monarchie fürchte sich noch immer mehr vor Ungarn als vor Rußland und lasse daher kein Nationalgefühl aufkommen.

„Hon“ bespricht den Gewerbebesuchentwurf des Handelsministers, und findet, daß die Einführung der Gewerbefreiheit in Ungarn eigentlich noch verfrüht sei; vor allem müsse man die ungarische Industrie durch gute Schulen und anderweitigen Schutz concurrenzfähig machen, dann erst könne man sie den Gefahren der — allerdings segensreichen — Concurrenz aussetzen.

Daniel Trányi veröffentlicht in der „Magyar Ujság“ die Ansichten, die er von hervorragenden Staatsmännern, bei Gelegenheit seines Aufenthaltes in Kroatien vernommen. Trányi unterzieht das Vermögen seiner Kritik, sondern begnügt sich mit einfacher Wiederergabe desselben: Man halte es in Kroatien für ungerecht, daß während Ungarn zu den gemeinsamen Auslagen der Monarchie bloß 30% seines Gesamtsteuereinkommens beisteuere, Kroatien von den 7 Millionen, die es an die Diner Staatskasse zahle, bloß 2,200,000 fl. für seine eigenen Zwecke zurückhalte. (Der Vergleich ist ganz unzulässig, da die gemeinsamen Angelegenheiten zwischen Ungarn und Oesterreich und zwischen Ungarn und Kroatien durchaus verschiedener Natur sind. Anmerkung des P. Cor.) Ferner halte man es in Kroatien für unvernünftig, daß Ungarn so großes Gewicht auf den unmittelbaren Besitz Flumes lege, da doch diese Stadt ohnehin zu Ungarn gehöre, so lange dieses Kroatien besitze, und ohne Kroatien nicht zu halten sei. Und was schließlich die Militärgrenze anlange, so wünsche man zuvor die Einverleibung des ganzen Gebietes, feste aber in Kroatien ein, daß diese sofortige ganze Einverleibung gegenwärtig unmöglich sei. (Diese Mittheilungen Trányi's sind um so beachtenswerther, da sie den eigenen Anschauungen unserer äußersten Linken in allen Sachen zuwiderlaufen. P. Cor.)

Der Aufstand in Dalmatien.

Cattaro, 9. November. Bei dem vorgestrigen Gefecht in der Zupa fielen vom Regiment Marovic Lieutenant Friedl und ein Mann, Hauptmann Ueberbacher und 9 Mann verwundet, drei Mann vermißt; vom Regiment Ernst blieben sieben todt. Der Aufstand in der Zupa gilt als beendet. Die Aufständischen kehren zur Feldarbeit zurück. Die Brigade Schönfeld verbleibt in der Zupa. Zwei Separatdampfer haben heute Ergänzungen gebracht. Die Brigade Dormus ist in Cattaro eingerückt. Das Hauptquartier ist morgen in Cattaro. Der Angriff auf Orvicsics wird vorbereitet.

Die Crivocianer Insurgenten überfielen gestern das Dorfchen Serep (eine Stunde westlich von Risano). Der Kampf zwischen den Bewohnern und den Insurgenten dauerte drei Stunden; Letztere raubten alles Vieh.

Cattaro, 10. November. Die Brigade Dormus ist von ihrer Expedition in der Zupa hier zurückgekehrt und wird vor Aufbruch in die Crivocice hier mehrere Tage halten.

In Risano und Castelluovo zeigen sich Spuren neuer Aufregung; soeben wird die Brigade Simic dorthin eingeschifft. Auf dem Berge Dubovica wie auf Gorazda werden Wachthäuser errichtet.

Hier will man bestimmt wissen, daß der Bezirkshauptmann Ritter v. Franj verfehlt worden sei. Der Mercantile-Capitän Spurovich, ein Rikaner, hat sich mit Pacifications-Vorschlägen in die Insurgenten Districte begeben; zu gleichem Zwecke hat der Podestà von Cast luovo, Bojnovic, seine bevorstehende Ankunft hier signalisirt.

Heute um Mitternacht wurde das Hauptquartier nach Cattaro verlegt. Truppenverrästungen sind hier eingetroffen. Der Cr-Podestà Jovanovich wurde dem ordentlichen Gerichte zur Aburtheilung überwiesen. Die Operationen in der Crivocice sind in Vorbereitung.

Zara, 9. November. Die Zupa und die Raina sind unterworfen. Die Ortschaft Pastrovichio beobachtet bisher eine gute Haltung. Bei der Expedition nach dem Fort Rosmac behufs Verproviantirung sind in den Ortschaften mit den Insurgenten vom 7. Infanterie-Regimente Baron Marovic Lieutenant Friedl und 2 Mann gefallen, Hauptmann Ueberbacher und 10 Mann verwundet und 3 Mann vermißt worden. Vom 9. Jäger-Bataillon wurden 6 Mann verwundet. Nach einigen Tagen Ruhe wird die Operation gegen die Crivocianer beginnen.

Bei den letzten Gefechten besetzten die Montenegriner die Grenze und verhinderten theilweise deren Ueberschreitung durch die Insurgenten.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Peß, 9. November. Präsident Somssich eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 10 Uhr. Auf den Ministerauftritt: Lónyay, Soros.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird authentisirt. Der Präsident meldet den Einlauf der bekannten und vielgenannten Sibarer Petition an, die bereits von vielen anderen Jurisdictionen unterstützt und beantwortet wurde, ehe sie noch selbst dem Hause vorlag.

Franz Rasznics überreicht ein Gesuch des Preßburger Gemeindeführers Georg Gombács, welcher durch den Bericht des Preßburger Comitates, Ladislaus Nagy zur Prügelstrafe verurtheilt wurde und um Befreiung dieses Richters bittet; Alexander Drágy überreicht eine Petition der Stadt Waiken um Erwerb eines Gerichtshofes daselbst; Ludwig Kiss eine solche der Stadt Debreczin um Entsendung eines Landesausschusses in Angelegenheit des König Mathias-Monumentes; Bartholomäus Hevesi und Ernst Mutkics Privatgesuche; dieselben werden der Petitionscommission zugewiesen.

Man übergeht zur Tagesordnung, auf welcher die Fortsetzung der Debatte über den Beschlußantrag des Finanzministers in der Bankangelegenheit steht. Das Wort ergreift

Graf Ferdinand Zichy: Er hält es darum für nöthig, in der vorliegenden Frage zu sprechen, weil es scheinen würde, daß er seine sonstigen Ansichten fallen lasse, wenn er ohne weitere Motivirung einfach für den Beschlußantrag des Ministers sprechen würde; ferner weil dies eine Gelegenheit sei, sich über gewisse Fragen unbefangen zu äußern, ohne daß man dem Minister dadurch ein Vertrauens- oder Mißtrauensvotum bringen würde.

Er schließt sich der Ansicht des Ministers an, wonach man aus der vorliegenden Frage kein politisches Kapital schlagen kann; der Vortrag des Ministers beschäftigte sich nach zwei Richtungen hin mit der Bankfrage: vor Allem mit dem eigentlichen Wesen derselben, dann mit der provisorischen Ordnung des Verhältnisses, in welchem wir uns der Nationalbank gegenüber befinden. Er tritt der Ansicht des Ministers, wonach die Lösung dieser Frage täglich dringender wird, im Allgemeinen aus finanziellen und politischen Rücksichten bei; doch muß er bemerken, daß er die Mittel und Wege nicht kennt, wie der Minister die Lösung der Frage für möglich hält, und daß er deshalb mit demselben in keine Solidarität treten kann, bedauern aber muß er, daß es nicht die individuellen Anschauungen und Ansichten des Ministers waren, welche die Regierung bei der Feststellung der Ausgleichsmodalitäten auch der Wiener Nationalbank gegenüber geleitet haben.

Er ist aber mit dem Minister nicht einverstanden bezüglich des provisorischen Verhältnisses, in welchem wir zur Nationalbank stehen, und wenn er Zweifel über die Nothwendigkeit der Einsetzung einer Enquete äußert, so wären dieselben durch den Vortrag des Finanzministers vollkommen beseitigt worden. Unser Verhältnis zur Nationalbank ist ein thatsächliches, welches als solches einerseits Berechtigung, andererseits von der Nothwendigkeit vorgeschriebene Beschränkung und Anforderungen hat. Der Finanzminister hat gesagt, daß etwaige Modifikationen der Bankstatuten einzig in die Competenz der Wiener Regierung und des Reichsrathes gehören; daß aber andererseits auch er, als ungarischer Finanzminister, das Recht habe, Einfluß auf die Modifikation der Statuten zu üben. Dieser Ansicht muß Redner vollkommen beistimmen; er geht jedoch weiter und stellt die Behauptung auf, daß die Nationalbank ihre Statuten unabhängig von unserem Ministerium und unserer Legislative überhaupt nicht ändern kann; die gegenwärtigen Statuten der Nationalbank bedingen einen factischen Zustand, den wir annehmen mußten, weil wir ihn nicht ablehnen konnten; allein eine gegenwärtig vorzunehmende Aenderung kann nicht eintreten, ohne daß wir unseren berechtigten Einfluß ausüben. Der XX. Artikel des Handelsvertrags mit Oesterreich kann nicht auf unser Verhältnis zur Nationalbank von Einfluß sein.

Denn als das Gesetz gegeben wurde, konnten wir nicht glauben, daß dasselbe auch auf die Nationalbank ausgedehnt werden könne, und weil diese Anstalt von viel zu bedeutendem Einflusse auf unsere Handelsverhältnisse ist, so kann dieses Statut nicht auf dieselbe angewandt werden. Unser diebezügliches Recht wird nicht durch den Umstand geschwächt, daß wir die achtzig Millionen Schuld des Staates an die Nationalbank auf die andere Reichshälfte allein übertragen haben, denn in diesem Falle ist die andere Reichshälfte unser Gewährsgeber, nicht aber der Uebernehmer unserer Rechte.

Der Finanzminister hat die Ursachen der gegenwärtigen Geldkrise dargelegt; unter denselben spielt die Mobilisation, welche der Reichsrath an der Banca vorgenommen, eine wesentliche Rolle; dieser Einfluß beweist es am besten, daß bei uns, wo in Folge des Umstandes, daß wir kein Metall, sondern Papiergeld haben, alle Credit-, Handels- und Verkehrsverhältnisse empfindlich beeinflusst werden, die Verantwortlichkeit des Finanzministers eine sehr große ist und wir demselben die Mittel bieten müssen, seiner großen Verantwortlichkeit gerecht zu werden.

Das die Resultate des Finanz-Gebahrens betrifft, so verdient der Finanzminister diebezüglich unsere volle Anerkennung; nur aber kann Redner nicht glauben, daß die letzten zwei Jahre kein Deficit ergeben haben, das heißt, daß alle Auslagen durch die Einnahmen völlig gedeckt wurden; er glaubt vielmehr, daß die Reste der früheren, vielgetadelten Verwaltung zur Deckung des Deficits, namentlich der Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten verwendet wurden.

Redner theilt die Ansicht Jótai's, daß man der in so erstrecktem Aufschwung begriffenen Industrie unter die Arme greifen mußte und er hofft, der Finanzminister, der an der Prosperität unserer Industrie einen so wesentlichen Antheil hat, werde nicht gleichgiltig bleiben, wenn die jungen vielversprechenden Triebe unserer Industrie gefährdet werden. Die Einsetzung einer Enquete betreffend, muß Redner bemerken, daß der richtigere Moment hiefür jedenfalls der Zeitpunkt gewesen wäre, da in Wien die Bancae mobilisirt wurde, während eine einfache Interpellation, ein locales momentanes Bedürfnis keinen ganz genügenden Grund zur Einsetzung einer solchen Enquete darstellte.

Uebrigens zeigt das ganze Bild der gegenwärtigen Discussion, daß es sich mehr um eine theoretische Darstellung und Beleuchtung der Lage der Bankfrage handelt. Redner will durchaus die Grundlagen des Ausgleiches nicht in die gegenwärtige Discussion miteinbeziehen oder angegriffen wissen; wir haben ein selbstständiges Finanz- und Steuerwesen, dessen Anordnung einzig und allein von uns abhängt; dagegen ist es sicher, daß die Valutafrage, deren Regelung für uns so wichtig, sich unserem Einflusse entzieht und außerhalb unserer Macht steht.

Unter allen Beschlußanträgen erkennt Redner diejenigen des Finanzministers als die bestformulirten, da er der Enquete den weiten Spielraum gestatte und die Regelung der Valutafrage anstrebe, welche in letzter Linie doch der Bankfrage übergeordnet sei. (Lebhafte Beifall von der Rechten.)

Koloman Ghyczy hält es nicht für opportun, jetzt zum Merktum zu sprechen, da diebezüglich eine Enquete entschieden werden soll. Der Minister habe gestern gesagt, daß die Regnicolar-Deputation zur Feststellung der Quote und des zu übernehmenden Theiles der Staatsschuld am besten die Bankangelegenheit hätte ordnen können, allein er müsse bemerken, daß jene Deputation bloß über die Staatsschuld und Quote, sonst aber über nichts zu berathen das Recht hatte, sich also auf Feststellungen bezüglich der Bankfrage nicht einlassen konnte; die Lösung dieser Frage war eben einer besonderen Einigung der beiden Regierungen und Legislaturen vorbehalten. Redner habe als Mitglied jener Deputation gewünscht, daß die Quotenfrage von den beiden Legislativen erst nach Feststellung des Bank-, Valuten- und Geldverhältnisses endgiltig gelöst werde. Er wendet sich im weiteren Verlaufe seiner Rede gegen Wabmann und Zichy, bekämpft den Antrag Trányi's und acceptirt den des Finanzministers.

Béla Wodianer behauptet, es handle sich gegenwärtig nicht um eine bloße Besetzung, sondern um eine Creditfrage. Wabmann's Einbehalten der Nationalbank sei eine gezwungene und problematische. Er glaubt nicht, daß die Nationalbank so ohne Weiteres ihre Dotation von 23 auf 4 Millionen herabsetzen könne; es müsse ja der Anstalt daran gelegen sein, daß sie je größere Summen gut placire.

Graf Ferd. Zichy und Moriz Jókai haben einige falsch aufgefaßte Bemerkungen richtigzustellen. Emerich Jókai markirt als die Scheidelinie, die ihn von der Rechten trenne, seine Forderung, daß die Credit- und Finanzangelegenheiten Ungarns selbstständig seien. Er spricht über die Wichtigkeit der Industrie, schildert in lebhaften Farben den Gründungswind und stimmt für Lónyay's Beschlußantrag.

Abolf Erlövy hebt besonders hervor, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um eine Bankfrage handle; er schildert die Entwicklung der neuen Zweige vaterländischer Industrie und gibt eine kurze Geschichte der Discussion der Bankfrage in Ungarn, welche schon 1815 begonnen wurde. Er stimmt für den Beschlußantrag des Finanzministers.

Koloman Liza schließt sich den von Koloman Ghyczy angeführten Motiven an. Er behauptet, daß die Discussion über die Bankfrage zwei Sitzungen in Anspruch genommen habe; man habe sich ohnehin auf das Meritum der Angelegenheit nicht einlassen können, da diebezüglich den Beschlüssen der zu wählenden Enquetecommission nicht vorgegriffen werden dürfe. Es wäre besser gewesen, die Enquete einfach und ohne Debatte zu wählen, da diebezüglich im Hause nur geringe Meinungsverschiedenheiten verstanden. Er stimmt für den Antrag des Finanzministers.

Graf Samuel Wafsz beantragt, das Haus solle den Finanzminister ermächtigen, den hilfsbedürftigen Industrieunternehmungen sofort Subventionen zu gewähren, noch ehe die Enquete, ihre Beschlüsse gefaßt haben wird.

Finanzminister Lónyay nimmt nochmals das Wort, um in längerer Rede die im Verlaufe der Debatte gegen seinen Antrag und die Motivirung geäußerten Bemerkungen zu widerlegen und seinen Antrag wiederholt zu empfehlen.

Die Debatte ist damit beendet und der Präsident legt dem Hause die Frage zur Abstimung vor, ob es den Antrag des Finanzministers mit Verwerfung des Trányi'schen Antrages annehme oder nicht? Die ganze Rechte und Linke bejaht die Frage und bloß die äußerste Linke stimmt für Trányi's Antrag.

Der Präsident will nun über den Zusatzantrag Mednyánsky's abstimmen lassen. Jgn. Ghyczy äußert jedoch, dieser Antrag müsse erst in Druck gelegt und besonders auf die Tagesordnung gesetzt werden, ehe man über dessen Annahme oder Verwerfung bestimmen könne. Joseph Madarasz ist derselben Ansicht, der Präsident jedoch beharrt, indem er sich auf die Hausordnung stützt, auf seiner Meinung, daß über den Zusatzantrag zugleich mit dem Antrage selbst entschieden werden soll. Das Haus schließt sich dieser Meinung an und verwirft Mednyánsky's Zusatzantrag. Der Beschlußantrag Samuel Wafsz' dagegen wird in Druck gelegt und auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Der Präsident theilt mit, daß Graf Eugen Zichy, der in das Rechnungsrevisionencomité gewählt wurde, die Wahl nicht annehme, weil er bereits Mitglied der zur Kontrolle der schwedischen Staatsschuld eingesetzten Commission sei. Er fordert das Haus auf, bemächigt die entsprechende Neuwahl vorzunehmen.

Die Sektionen werden morgen Vormittags 10 Uhr zusammentreten und die Mobilisation zum Gesekentwurf über die Richtertrienenverordnungen, den Jagd- und Gewerbebesekentwurf berathen. Sollten sie morgen mit diesen Gesekentwürfen noch nicht fertig werden, so halten die Sektionen auch übermorgen eine Sitzung, in welchem Falle das Plenum erst Freitag seine nächste Sitzung halten wird. Auf der Tagesordnung derselben würden stehen: der Gesekentwurf über die Rekrutenstellung von 1870; die Beschlußanträge Subob'y's in Angelegenheit der türkischen Banken; Koloman Liza's in Angelegenheit der Ertheilung eines Mißtrauensvotums an die Regierung wegen der Einsetzung eines f. Commissions in's Gesefer Komitat; Karl Bobory's wegen Kumalirung der Staatsämter auf eine Person; Alexander Tóth's in Angelegenheit der Errichtung eines Polytechnikums, Paul Nagy's in Angelegenheit der Modalitäten der Richterernennung und Gabriel Várady's wegen Abschaffung der noch bestehenden Adelsprivilegien.

Inland.

Peß, 9. November. In der gestern abgehaltenen Klubconferenz der Linken referirte die zur Berichterstattung über den Jagdgesekentwurf eingesetzte Commission über die principielle Mobilisation, die sie an der ministeriellen Vorlage vorgenommen wissen will. Diese Mobilisationen lassen sich in folgende Gesek zusammenfassen. Die Commune verfügt autonom über die Ausübung des Jagdrechts. Der Ertrag der Jagdscheine wird den Communalbehörden zugewendet. Der Vergütungsmodus der Jagdschäden wird im Gesek mittels spezieller Bestimmungen festgesetzt.

Peß, 10. November. Wie der Ungarische Lloyd meldet, wird das ungarische Episcopat mit Ausnahme des Erlauer Erzbischofs und des Neutraer Bischofs am Concil teilnehmen, will jedoch gleich nach Beginn des Concils einen Massenurlaub nehmen und sich durch eine Commission vertreten lassen.

In Angelegenheit der Siebenbürger Sachsen ist eine glückliche Wendung vom Besseren eingetreten. Der Minister Rajner stützte die vom Comés angeordneten Beamtenwahlen auf Grund des octroyirten Statuts und ordnete die nachträgliche Auszahlung der von Wendschen erhaltenen Justiz- und Verwaltungskosten an. Morgen machen befaßt Anbahnung frieblicher Verständigung sämmtliche sächsische Abgeordnete dem Minister des Innern ihre Aufwartung.

(Romanische Agitationen.) Am 27. October traf, wie man dem „P. N.“ aus dem Zarander Komitat schreibt, beim N. Galmágyer Postamt eine italienische Zeitung ein, welche an den griechisch-orient. Christlichen Mik. Butariu adressirt war, denselben Butariu, der wegen jener aufwiegerlichen Rede in Untersuchung steht, die er in Gurohony im Arader Komitat bei der Enthüllung des Butyán-Denkmal's gehalten. Als derselbe die Zeitung im Postamt in Empfang nahm und öffnete, fielen drei Citlagen heraus, von denen der Postbeamte eine auf

1. die dieselbe enthielt, die ich eine Woche tragen und Inflammation, welche

Die veralteten Zustände unter der Sonne auch als öffentlich und euer Gut, man Dabre 1848 eure Man veranlaßt eure auch nicht? In die Gauen? D meine Er vor den Richter

Ähnliche it erhalten. Seit d hatten wir nicht d Seidem hat sich d Demonstration au Volkstheatergebäude strieben, preussische Theaterankäufen, u Symptome.

Der N. f fenbar von einem e schon in den Spei sich kaum notwren Deutung beizulegen

Peß, 10. „Sillau“ meldet, das Barier Com seinem geliebten Hänglichkeit zu ve Dank zu sagen Barier Comitat bitten, daß er da theilhaftig werde gen Amte.

Ag r a m, danieder und ma Der Bischof Uhr nach kurzem Wien, 1

dermaße stürzt: mus wehrt den: den Seeweg nach Die Krebitz Per. u. ermähigt Die heutig

preis über angeb der Regierung in Wien, 1

das Zustandekom die Wünsche der juramisch unterri Die in be

ger erklären, daß Weite ihr Stell

Br a g, 1 brob nahm mit Bezugsfchuldrath

Lember politische Bezirke haltereth Bar verändnisse mit Gesefern

lang es, durch Wicig, zur Annab

Berlin sigen Officieren sden Truppen dementiren.

Die siesed einen formulirten wird, die Abid halten, bis D

abem wird. (Sitzung

Betreff des co braunfchwetigich sich bereit, die

Berlin in versichern g crnlich veridh

Befinden des G eine Kräftigung nencur zu cons

Oberst v. Besollmächtigter

Der es d der Fortschrittl

Anwendung de

naahme auf die 21 Stimmen

Paris

Telegramm aus chem sich das hat. Die Arg sein soll.

Der Con gliche Minis

Paris Conti, durch d Gesekes veran Der Kai Der Len

das das Man und im Wier der Sie nale bekämpf Floren bert werde sich finden.

Erledigung.

Concurs.

Zur Befetzung der dritten Lehrer-Stelle (Cantor-Stelle) an der Lechnitzer Volksschule wird hiemit der Concurs eröffnet. Die Bezüge sind: 100 fl. währ. Viertel reiner Weizen, 20 fl. s. w. haares Geld, 50 Maß Brod, etwa 40 Eimer Wein, freie Wohnung und Holz. Die gehörig instruirten Gesuche sind an die gefertigte Anstellungsbehörde bis 27. November l. J. zu leiten.

Lechnitz, am 7. November 1869.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Licitationen.

Kundmachung.

Für die Station Hermannstadt wird die commissionelle Behandlung des Mahl-, Mühl- und Leinwand-, sowie des Sackflücker-Lohnes am 24. November 1869, dann des Bettensorten-, Wasch-, Ball-, Flicker-, dann Cavaletten- und Bettflücker-Reparatur-Lohnes, so auch wegen Abnahme der unbrauchbaren Säde- und Bettensorten und alten Eisens am 26. November 1869, Vormittags 10 Uhr, bei der hierortigen l. f. Militär-Intendantz abgehalten werden.

Die Verhandlungen wegen Sicherstellung des Bettensorten-, Wasch-, Ball-, Flicker-, dann Cavaletten- und Bettflücker-Reparatur-Lohnes und wegen Abnahme der unbrauchbaren Säde- und Bettensorten wird für die Filial-Station

- Kronstadt am 24.
- Čaik-Szereda " 24.
- Mediasch " 24.
- Maros-Vásárhely " 26.
- Fogarasz " 26.
- Kézdi-Vásárhely " 29.
- Déva " 26.
- Szekely-Udvarhely " 26.

abgehalten.

Die Preisangebote für die Bettensorten-Gattungen sind separat abzugeben, und zwar:

- a) für die bloß an den 4 Ecken abgehakten, zu Habern classificirten Bettensorten, und
- b) für die abgehakten Ecken- und Reparatur-Abfälle.

Die Angebote werden sowohl mündlich, als auch mittelst versiegelter, mit dem Badium versehenen schriftlichen Offerten angenommen.

Die Buben bestehen für jede einzelne Station beiläufig in

- 40 fl. für den Bettensorten-Waschlohn,
- 10 fl. für den Bettensorten-Flicklohn,
- 8 fl. für die Bettflücker-Reparatur,
- 8 fl. für die Cavaletten-Reparatur,
- 20 fl. für die Habern-Abnahme.

Die näheren Bedingungen können bei dem hiesigen Verpflegungs-Amt, sowie auch bei jedem Filial-Magazine in den gewöhnlichen Amtsstunden erfragt werden, übrigens werden dieselben auch von der Verhandlungs-Commission den Geschäft-Concurrenten vorgelesen.

Hermannstadt, am 9. November 1869.

Die l. f. Militär-Verpflegungs-Bezirks-Verwaltung.

Ad No. 29566/1869.

Verzehrssteuer-Pachtversteigerung.

Von der k. ungar. Finanz-Direction in Hermannstadt wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Einhebung der Verzehrssteuer vom Verbrauche des Fleisches in Kronstadt und dessen ganzen Pachtgebiet auf Grund des XVII. Gesetz-Artikels vom Jahre 1868 und des Tarifes für die Orte der I. Tarifklasse auf die Dauer eines Jahres, nämlich vom 1. Januar 1870 bis 31. December 1870, oder auf drei nacheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. Januar 1870 bis Ende December 1872, im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet wird.

Die Versteigerung wird am 1. December 1869 bei dem k. ungar. Finanzwach-Commissariate zu Kronstadt vorgenommen, und wenn die Verhandlung an diesem Tage nicht beendet werden sollte, in der weisere zu bestimmenden und bei der Versteigerung bekannt zu machenden Zeit fortgesetzt werden.

Der Ausrufpreis ist bezüglich der Verzehrssteuer vom steuerpflichtigen Fleischverbrauche mit dem Betrage von 27,720 fl. s. w. bestimmt.

Es werden auch schriftliche Angebote von Pachtlustigen angenommen.

Diese schriftlichen Offerte sind vor der Licitation bei dem k. ungar. Finanzwach-Commissariate in Kronstadt bis zum 30. November l. J. zu versiegeln zu überreichen.

Die übrigen Pachtbedingungen können bei der k. ungar. Finanz-Direction in Hermannstadt, sowie bei dem k. ungar. Finanzwach-Commissariate in Kronstadt in den gewöhnlichen Amtsstunden vor der Versteigerung eingesehen werden und solche werden auch bei der Licitation den Pachtlustigen vorgelesen werden.

Hermannstadt, am 5. November 1869.

Von der k. ungar. Finanz-Direction.

Fremden-Liste.

Angelommen am 13. November 1869.

Römischer Kaiser.

Koskovic, l. f. Oberlieutenant, von Szeged. Krauß, Salzmann, Steiner, Kaufleute, von Wien.

Mediascher Hof.

Mich. Stoitz, l. Landwehr-Bezirksfeldwebel, von Orfah. Reumüller.

Johann Rabbeo, Kaufmann, von Lechnitz. J. Hermann, Bäcker, von Puschenbör.

Fahr-Ordnung

vom Tage der Eröffnung der ersten Eisenbahn bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.

Station	Abfahrt	St.	M.	Tageszeit	St.	M.	Tageszeit
Wien	8	30	Abends	7	30	Früh	
Pest	6	30	Früh	5	23	Abends	
Czegled	9	39	"	8	4	"	
Szolnok	10	37	"	9	17	Nachts	
Püsp.-Ladány	1	33	Nachm.	1	3	"	
Debreczin	3	5	"	3	48	Früh	
Nyiregyháza	4	33	"	6	24	"	
Tokaj	5	31	Abends	8	9	"	
Miskolcz	7	24	"	10	46	Vormitt.	
Kaschau	9	56	"	1	51	Nachm.	

II. Von Wien und Pest nach Arad.

Station	Abfahrt	St.	M.	Tageszeit	St.	M.	Tageszeit
Wien	8	30	Abends	7	30	Früh	
Pest	6	30	Früh	5	23	Abends	
Czegled	9	24	"	8	19	"	
Szolnok	10	16	Vormitt.	9	47	Nachts	
Mező-Túr	11	29	"	11	40	"	
Csaba	1	9	Nachm.	2	36	Früh	
Arad	2	52	"	4	31	"	

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.

Station	Abfahrt	St.	M.	Tageszeit	St.	M.	Tageszeit
Wien	8	30	Abends	7	30	Früh	
Pest	6	30	Früh	5	23	Abends	
Czegled	9	39	"	8	4	"	
Püsp.-Ladány	1	33	Nachm.	1	3	"	
Berettyó-Ujfalu	2	7	"	2	7	"	
Grosswardein	3	16	"	3	16	"	
Arad	4	31	"	4	31	"	

IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.

Station	Abfahrt	St.	M.	Tageszeit	St.	M.	Tageszeit
Kaschau	5	21	Früh	12	1	Mittags	
Miskolcz	7	55	"	3	20	Nachm.	
Tokaj	9	37	"	5	50	Abends	
Nyiregyháza	10	39	"	7	33	"	
Debreczin	12	19	Mittags	10	26	Nachts	
Püsp.-Ladány	1	57	Nachm.	12	39	"	
Szolnok	4	39	"	4	39	Früh	
Czegled	5	33	Abends	5	55	"	
Pest	8	39	"	9	5	"	
Wien	6	14	Früh	6	39	Abends	

V. Von Arad nach Pest und Wien.

Station	Abfahrt	St.	M.	Tageszeit	St.	M.	Tageszeit
Arad	12	26	Nachm.	8	47	Abends	
Csaba	2	7	"	11	23	Nachts	
Mező-Túr	3	43	"	2	15	"	
Szolnok	5	—	"	4	18	Früh	
Czegled	5	48	Abends	5	38	"	
Pest	8	39	"	9	5	"	
Wien	6	14	Früh	6	39	Abends	

VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.

Station	Abfahrt	St.	M.	Tageszeit	St.	M.	Tageszeit
Grosswardein	10	20	Vorm.	11	44	"	
Berettyó-Ujfalu	11	44	"	12	55	Nachts	
Püsp.-Ladány	12	55	"	12	55	Abends	
Czegled	1	53	"	8	39	"	
Pest	6	14	Früh	6	14	Früh	

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf den Bahnhöfen angehängten Fahrplänen zu entnehmen.

Malleposten-Anschluß.

Grosswardein-Arad (Personenfahr): Abfahrt von Grosswardein täglich Abends 6 Uhr. Ankunft in Arad täglich Fröh 9 Uhr.

Grosswardein-Klausenburg: Abfahrt von Grosswardein täglich Abends 6 Uhr 30 Minuten. Ankunft in Klausenburg täglich Fröh 6 Uhr 40 Minuten. (Bedingte Passagier-Aufnahme von 7-8 Reisenden.)

Nyiregyháza-Beregszász: Abfahrt von Nyiregyháza täglich Fröh 7 Uhr. Ankunft in Beregszász täglich Abends 4 Uhr 50 Min. (Bedingte Passagier-Aufnahme von 3 Reisenden.)

Nyiregyháza-Szatmár-Nagybánya: Abfahrt von Nyiregyháza täglich Abends 9 Uhr 45 Minuten. (Bedingte Passagier-Aufnahme von 3 Reisenden.)

Miskolcz-Erlau-Hatvan: Abfahrt von Miskolcz täglich Fröh 8 Uhr 30 Min. Ankunft in Erlau täglich Abends 6 Uhr 10 Min. (Bedingte Passagier-Aufnahme von 3 Reisenden.)

Kaschau-Leutschau-Kesmark: Abfahrt von Kaschau täglich Nachts 12 Uhr. Ankunft in Leutschau täglich Nachts 12 Uhr 10 Min. (Bedingte Passagier-Aufnahme von 3 Reisenden.)

Kaschau-Tarnow: Abfahrt von Kaschau täglich Fröh 1 Uhr. Ankunft in Tarnow täglich Nachts 10 Uhr 30 Minuten. (Bedingte Passagier-Aufnahme von 7 Reisenden.)

Kaschau-Munkács-Szigeth: Abfahrt von Kaschau täglich Nachts 11 Uhr 45 Minuten. Ankunft in Munkács täglich Fröh 11 Uhr. (Bedingte Passagier-Aufnahme von 3 Reisenden.)

Kaschau-Loosoncz-Salgótarján: Abfahrt von Kaschau täglich Vormittags 10 Uhr. Ankunft in Loosoncz täglich Nachmittags 2 Uhr 45 Minuten. (Bedingte Passagier-Aufnahme von 3 Reisenden.)

Die Direction.

Haupttreffer fl. 250,000.

Niedrigster Treffer 160 fl.

Am 1. December 1869

findet eine große Ziehung des von der Regierung genehmigten und garantierten l. f. Österreich. Staats-Anlehens vom Jahre 1864, im Betrage von 129 Millionen 983,000 Gulden, statt.

Unter 400,000 Gewinnen des Anlehens befinden sich die hohen Treffer: 20 à fl. 250,000, 10 à 220,000, 60 à 200,000, 81 à 150,000, 20 à 50,000, 20 à 25,000, 121 à 20,000, 30 à 15,000, 171 à 10,000, 352 à 5,000, 432 à 2,000, 783 à 1,000, 1350 à 500 fl. etc. und 165 fl. öfr. Währ. als niedrigster Gewinn eines jeden gezogenen Loses.

Kein anderes Lotterieticket bietet so große Gewinnchancen wie dieses, und ist Jedermann die Gelegenheit geboten, mit einer geringen Einlage den Treffer von 250,000 fl. zu machen.

Ein Anteil-Los mit Serie- und Gewinnnummer kostet 2 fl., 3 Lose 5 fl., 7 Lose 10 fl., 15 Lose 20 fl. öfr. Währ. in Banknoten.

Gefällige Aufträge werden gegen Einbindung des Betrages schnell, gewissenhaft und frankirt ausgeführt, jeder Bestellung der amtliche Spielplan beigelegt, jede zu wünschende Auskunft gerne ertheilt und nach erfolgter Ziehung die Gewinnliste jedem Theilnehmer gratis zugefandt, sowie die Gewinne sofort ausbezahlt. Man beliebe sich daher baldigst und direct zu wenden an das Handlungsbüro von

J. Breycha in Frankfurt a. M., große Friedbergerstraße 41.

2-6

1864^{er} Promessen, 250,000 fl. Haupttreffer, Ziehung am 1. December 1869, à 3 fl. 20 kr. sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo in Hermannstadt.

Holzverkauf-Anzeige.

In der Josefstadt, Mählgasse No. 7, ist vorzüglich gutes Brennholz in kleinen und größeren Partien zu verkaufen.

Haus-Verkauf.

Das Haus No. 857 in der Bürgergasse, in der Nähe des projectirten Bahnhofes, vorzüglich zum Hotel geeignet, ganz im guten Zustande, ist zu verkaufen, oder auch auf 6 oder 10 Jahre zu vermieten. Dasselbe besteht aus 12 Zimmern, Stallung, Schoppen etc. Näheres bei der Hauseigentümerin, im Hause.



Winter-Filzschuhe
mit Filz- und Ledersohlen, in allen Größen, zu den billigsten Preisen sind in großer Auswahl vorhanden bei
Michael Martini,
Heltauerergasse Nr. 122.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Original-Staats-Prämien-Lose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Großartige, wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verlosung von nahe 8 Millionen.

Die Verlosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am 18. d. Mts.

Nur 8 Gulden ö. W., oder 4 Gulden ö. W., oder 2 Gulden ö. W.

Es kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Los (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Verwendung dieser wirklichen Original-Staats-Lose gegen frankirte Einbindung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 200,000, 190,000, 187,500, 175,000, 170,000, 165,000, 162,500, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,500, 1,200, 360mal 1000, 530mal 500, 400mal 250, 270mal 200, 48100mal 150, 117, 110, 100, 50, 30.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende unter Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Lose habe meinen Interessenten bereits allein in Oesterreich die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das große Los von 127,000 und jüngst am 20. October schon wieder die beiden allergrößten Haupt-Gewinne in dieser Gegend ausbezahlt.

Kaz. Sams. Cohn in Hamburg.

Haupt-Comptoir, Bant- und Wechselgeschäft.

Die echten Brust-Malz-Bonbons des Herrn Johann Hoff

sind bei allen krankehaften Zuständen der Respirations-Organe vortreffliche Unterstüßungsmittel und allen anderen Bonbons, die im Handel vorkommen und oft durch pompöse Antündigungen imponiren wollen, vorzuziehen. Die Hoff'schen Kraft-Malz-Bonbons mildern in der That den Hustenreiz, mäßigen die Expectoration und wirken gleichzeitig kräftigend auf die Verdauung, ein Verzug, der nicht unterschätzt werden darf; denn es ist bekannt, welche nachtheilige Folgen häufig schleimige Mittel auf die Magennäpfe üben, indem letztere hierdurch erschaffen und ihre Verdauungskraft einbüßen. Beim auctoren und chronischen Keuchhusten und Lungencatarrh werden diese Malzbonbons als einwirkende, reizmildernde Präparate sicherlich gute Dienste leisten, und sind bei Beschäftigung der herannahenden Herbstzeit besonders denen zu empfehlen, die an langwierigen Catarrhen der Luftröhre und darneberliegender Verdauung leiden. (Allg. Wiener Med. Ztg. Nr. 37 vom 14. September 1869.)

Central-Depôt in Wien, Kärntnerring Nr. 11.

Niederlage in Schässburg bei Hrn. J. B. TEUTSCH und in Hermannstadt bei Hrn. JOHANN WEISS.

Beachtenswerthe Empfehlung!

Zur Btheiligung an den grossen Geld-Verlosungen, welche bedeutende Gewinnchancen bieten und deren Zielungen schon am 9. k. Mts. beginnen, kann man die billigsten, wirklichen Original-Staats-Lose à fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 oder 8 öst. B.-N. direct von dem durch seine Pünktlichkeit bekannten Bankhause S. Steindecker & Comp. in Hamburg beziehen.

Geräuschlose Ventilatoren

neuester Construction
von C. Schiele in Frankfurt a. M.

Zum Schmiedebetrieb, Schmelzen von Eisen, Kupfer etc., Blasen von Schweiß- und anderen Gasen, zum Säugen, Trocknen der verschiedensten Gegenstände, zum Ventiliren von Fabriken, Schiffen, Gruben etc., zum Kühlen v. Transportable Schmiedherde und Feldschmieden.

Alleiniger Repräsentant für Oesterreich-Ungarn
August Frank,
Ingenieurbureau und Maschinenhandlung,
Landstraße, Margergasse 21, Wien.

Am Graben Nr. 3,

zum „Stoek-im-Eisen“, Ecke der Kärntnerstraße,
Keller & Alt,
Schneidermeister in Wien,
Besitzer des Staatspreises,
empfehlen für die
Herbst- und Winter-Saison
die besten und billigsten
Herren-Kleider
lant Preis-Courant:
In neuester Façon
Herbst-Röcke
fl. 10,
ein eleganter
Winterrock,
bester Stoff und gut gefüttert,
fl. 18.

Reise-Guba von Loben mit Rauchen von fl. 8 bis fl. 30
Herbst-Blanzige " " 8 " 30
Herbst-Blanzige " " 16 " 42
Herbst-Röcke (Sateau) " " 6 " 26
Herbst-Röcke (Jaquet) " " 10 " 32
Mäntel und Satelet " " 10 " 50
Winter-Röcke (Ture) " " 6 " 14
Winter-Röcke (feine) " " 14 " 50
Sammt-Röcke " " 18 " 50
Zagdröcke " " 6 " 28
Schlitten-Röcke " " 10 " 30
Schlitten-Röcke " " 8 " 32
Hans- und Kausler-Röcke " " 4 " 15
Priefer-Röcke " " 16 " 30
Priefer-Röcke " " 18 " 50
Reise-Stadt-Felze " " 40 " 300
Reise-Felze " " 36 " 200
Salon-Röcke " " 14 " 30
Häute- und Gebröcke " " 14 " 35
Häufige Salon-Jaquets " " 10 " 28
Schwarze Salonanzüge " " 24 " 45
Winterhosen " " 4 " 15
Herbsthosen " " 4 " 10
Diverse Giletts " " 3 " 10
Samalphen " " 2 1/2 " 8
Offiziers-Blousen " " 7 " 20

Bei Bestellungen, unter gefälliger Maßangabe von oberer Brustweite (über Brust und Rücken), Bauchweite (rings um die Mitte), Schrittlänge (ist im Schritt bis zur Erde), bitten wir annehmend die Farbe und den Preis laut Preiscurant gütlich zu bestimmen und die Ausführung der gebirten Aufträge uns zu überlassen, da wir einzig und allein zur Sicherheit der Bestellenden jeder Sendung einen Garantiechein beilegen, worin wir ausdrücklich erklären, daß alle von uns bezogenen Kleidungsstücke, wenn dieselben aus irgend welcher Ursache für einen Grunde nicht entsprechen, anstandslos retour genommen werden.

Preiscurante auf Verlangen gratis und franco.
Aberragene Kleidungsstücke, werden an Mindepreisen auf die gewöhnlichste Art billigst verkauft.
In Anbetracht, daß in unserem reichen Lager jedes ebenbürtige Maß vertreten, daß wir die besten Waaren, bei folgender Ausführung, auf billige Weise herstellen, daß unser Streben nur dahin gerichtet ist, den durch Jahre erworbenen guten Ruf allgemein bekannt zu bestelligen, ist es nicht nur unsern gebietenden Kunden, sondern Jedermann zur Leichtigkeit geworden, vertrauensvoll seinen Kleiderbedarf durch uns zu decken.
Somit empfehlen wir uns dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publicums, sowie unsern geschätzten Kunden, mit der Bitte, uns mit recht lebhaften Aufträgen zu beehren.
83-100

Geschachtungsvoll
Keller & Alt, Schneidermeister,
Besitzer mehrerer Auszeichnungen, Inhaber eines Kleider-Magazins
in Wien, Graben 3, „zum Stoek-im-Eisen“.
Siezu eine Beilage.

Die preisgekrönten,

Erster Preis: Goldene Medaille 1869. Zweiter Preis: Silberne Medaille 1869.

von der hohen k. k. Regierung ausschließlich privilegierten vielfach erprobten, einzig und allein als verlässlich bewährten

Luftzugverschließer für Fenster und Thüren

werden unter Garantie der Dauer für mehrere Jahre um die billigsten Preise, für Fenster-Cylinder 4 kr. die Elle und für Thüren-Cylinder 6 und 10 kr. die Elle weiß, rotbraun und eisenfarbig in der Fabrik-Niederlage, **Wien, Kolowratring No. 12**, verkauft. — Aufträge für die Provinzen im Großen und Kleinen werden auf das Schnellste befolgt; zu jeder Verbindung wird stets die gedruckte Zeichnung beigelegt, wozu Jedermann seine an Fenster und Thüren anbringen kann, so daß sie das Auf- und Zumachen nicht im geringsten hindern.

J. Popelarz,
k. k. Privilegiumsbefitzer und Fabricant.

Schutz gegen Verfallung. Größte Holz-erprobung.

!!! Als allerneueste, billigste und beste Quelle!!!

empfiehlt sich die **Herren-Kleider-Niederlage** des **B. FRIEDJUNG, Wien, Margarethenstraße Nr. 48,** mit einem nur aus besten Stoffen, nach neuester Façon verfertigten großen Lager **Herbst- und Winter-Kleider** zu staunend billigen Preisen.

Herbst-Überzieher (die feinsten) von fl. 8 bis fl. 20	Fracks und Gehörte von fl. 12 bis fl. 30
Winter-Überzieher " " 7 1/2 " 12	Feinste schwarze Hosen " " 6 1/2 " 10
Winter-Schafwollröcke " " 8 " 15	Feinste schwarze Giletts " " 3 " 6
Feinste Winterröcke " " 18 " 40	Jaadröcke " " 6 " 20
Winterhosen " " 2,20 " 3	Hansröcke " " 3 " 10
Winter-Galtonhosen " " 3,50 " 5	Samalichen " " 2 1/2 " 5
Feinste Winter-Schafwollhosen " " 7 " 12	Seidröcke " " 8 " 20
Winter-Giletts " " 3 " 7	Leben-Keiseguba " " 12 " 20
Feinste schwarze Röcke " " 12 " 25	Westeile " " 28 " 60

Winter-, Kinder- und Knaben-Kleider, Paletots, Überzieher, reizend schöne Formen für jedes Alter, zu allen Preisen. **Raffert von Hosen- und Weststoffen werden franco zugesendet. Bestellungen unter Garantie der reellsten Bedienung mit Nachnahme.**

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums werden Kleider per Nachnahme zur Auswahl eingeschickt und für das Nichtbehaltene das Geld sofort franco retour gesendet. **Verpackung gratis. Nichtconvenientes wird retour genommen.**

Bestellungen werden binnen 24 Stunden effectuirt und bitte bei Käufen um Angabe des Zeitumfanges und Aermelllänge, bei Hosen um Schnittlänge und Bandweite; für Knabenanzüge genügt die Angabe des Alters.

Letzter Termin! Kundmachung. Letzter Termin!

In der Kumburger Leinwand- und Wäschefabrik-Niederlage des **Alex. Hecht in Wien**, Wieden, Hauptstraße No. 1, im evangelischen Schulgebäude, werden aus der Verlassenschaft eines sehr renommierten Leinwand- und Tischzeug-Fabrikanten, im Auftrage der Erben, bestehend aus echten Kumburger, Holländer und Iriländer Weben, verschiedener Sorten Tischzeuge, Handtücher, Kanafasie, 2000 Duzend Leinen- und Battist-Sacktücher, enorme Auswahl in **Damen- und Herren-Leibwäsche**

um die Hälfte des Schätzungspreises gegen Comptant losgeschlagen.

Preis-Courant.

Ueberrasschend schöne und billige Herren- und Damenwäsche in großer Auswahl.

- 1 Damenhemd von guter Leinwand mit Zug zu fl. 1,50, 2-2,50.
- 1 Damenhemd von vorzüglicher Kumburger oder Holländer Leinwand, fein gestickt, zu fl. 3,50, 4-5 das feinste.
- 1 Damenhemd von besonders guter Kumburger Leinwand, die neuesten Pariser Modelle, zu fl. 5, 6, 7-8 das feinste.
- Damen-Unter- oder Nachthemden von ausgezeichneter Leinwand und Façon zu fl. 3, 4-5.
- Damenhosen aus feinem Schirting, guten Vorchent oder vorzüglicher Leinwand, glatt oder mit Stiderei fl. 2, 2,50, 3-4.
- Damen-Nachhemden in 100 verschiedenen neuesten Pariser Modellen mit und ohne Stiderei zu fl. 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5, 6, 7-8.
- Damen-Unterhosen in 100 verschiedenen neuen Pariser Modellen mit und ohne Stiderei zu fl. 3, 3,50, 4, 5, 6, 7, 8, 9-10 die feinsten.
- 24 englische und französische Herrentragen, stets neuester Façon, per Duzend fl. 2, 2,50, 3, 3,50 bis fl. 6.
- Weiße und farbige französische Schirtinghemden, sehr fein und gut, zu fl. 2, 2,50 bis fl. 3 die feinsten.
- Herrenhemden von Kumburger oder Holländer Leinwand zu fl. 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5-6 die feinsten.
- Herren-Unterhosen von harter Kumburger Leinwand oder Vorchent, halbungarische Façon, per Stück fl. 1,50 und fl. 2.
- Herren-Unterhosen von harter Kumburger Leinwand, ungarische Façon, per Stück fl. 1,80 und fl. 2.
- Herrenhemden mit hochfeinen französischen Brustknöpfen, für Ball und Soirée, von fl. 6, 7, 8, 9-10 die feinsten.
- Herren-Halschnecken oder Unterleibchen, feinst englischer Planell, zu fl. 3, 4, 5, 5,50 bis fl. 6.
- Planellhemden mit Seiden- oder Gilettrüben zu fl. 6, 6,50, 7, 8 die feinsten.
- Feinste englische Hühnerhosen zu fl. 6, 7, 8, 9, 10-12 das Duzend, die feinsten.
- 1 Stück 30 Ellen unzugereichte Leinwand, Schätzungspreis fl. 12, jetzt nur fl. 6,50.
- 1 Stück 30 Ellen unzugereichte gute Weißgarn-Leinwand, Schätzungspreis fl. 18, jetzt nur fl. 9,50.
- 1 Stück 30 Ellen weißgeleichte Creas-Leinwand, Schätzungspreis fl. 15, jetzt nur fl. 8.
- 1 Stück 30 Ellen breiteste Gattung Creas-Leinwand, Schätzungspreis fl. 18, jetzt nur fl. 9.
- 1 Stück 30 Ellen vorzügliche schleifische Leinwand, Schätzungspreis fl. 22, jetzt nur fl. 12.
- 1 Stück 30 Ellen ausgezeichnete Kumburger Leinwand, Schätzungspreis fl. 30, jetzt nur fl. 15,50.
- 1 Stück 38 Ellen Holländer Zwirn-Leinwand, Schätzungspreis fl. 28, jetzt nur fl. 14,50.
- 1 Stück 40 Ellen Kumburger Leinwand, Schätzungspreis fl. 32, jetzt nur fl. 16.
- 1 Stück 45 Ellen russische Flachleinwand, das beste und dauerhafteste was existirt, Schätzungspreis fl. 36, jetzt nur fl. 18.
- 1 Stück 50 Ellen Holländer Webe, Schätzungspreis fl. 40, jetzt nur fl. 20.
- 1 Stück 50 Ellen Iriländer Webe, Schätzungspreis fl. 52, jetzt nur fl. 26.
- Berschiedene Gattungen Kumburger Weben zu fl. 24, 28, 30, 35, 40, 45-50, die für das Doppelte geschätzt wurden.
- 1 Stück Bettkanafas, Schätzungspreis fl. 14 bis fl. 18, jetzt nur fl. 7 bis fl. 9.
- 1 Duzend Leinen-Sacktücher von fl. 1,20, 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6 bis fl. 7 die feinsten.
- 1 Duzend Leinen-Battist-Sacktücher, weiß und auch mit farbigen Vorburen, von fl. 5, 6, 7, 8, 9-10 die feinsten.
- Sehr fein gestickte Battist-Sacktücher für Damen per Stück 50 kr., 60 bis 75 kr. die feinsten.
- Englische Schirtings (Brisson), sehr fein und eben so dauerhaft als Leinwand, per Elle 30, 35, 40-45 kr. die feinsten.
- 1 Duzend gute, harte Küchen-Handtücher zu fl. 2,50 und fl. 3.
- 1 Duzend besonders dauerhafte Doppeltwirn-Handtücher zu fl. 4,50, 5, 6-7 fl.
- Russische Leinwand oder Drill auf Sommeranzüge für Herren und Damen per Elle 30, 35, 40, 45, 50 und 55 kr.

Complete Heiratsausstattungen sind stets am Lager in reichster Auswahl vorrätig.

Abnehmer von Waaren im Betrage von fl. 50 erhalten als Prämie ein ganz fein gesticktes Battisttuch.

„Muster auf Verlangen franco.“

Bestellungen werden überallhin, gegen Einlieferung des Betrages oder Nachnahme, prompt und gewissenhaft effectuirt.

Briefe bittet man zu adressiren:

An die Leinen- und Wäsche-Fabrik des Alex. Hecht in Wien, Wieden, Hauptstraße No. 1.

Laut Gutachten der Herren Hofrätbe und Professoren **Oppolzer, Balassa**, des k. k. Medicinal-Rathes und emer. Decan der medic. Facultät **Dr. v. Viszaniik**, sowie der Primärärzte **Kovacz, Löwy** und **Dr. Lenk** (Hauzarzt des Fürsten Schwarzenberg), ist

H. Rosenthal's
Wiener Glycerin-Eisen-Liqueur

ein vortreffliches Mittel gegen alle anämische Zustände. Erwägt man noch, daß das Präparat von den Primärärzten des k. k. allgemeinen Krankenhauses, wie von sehr vielen anerkannten Aerzten in Anwendung gebracht, und von den Professoren **Heller, Kletzinsky** und **Hauer** zc. chemisch untersucht, so kann man wohl behaupten, daß der genannte Liqueur das unstreitig beste Mittel gegen **Blutschucht, Blutarmuth, Entkräftung** und für **Reconvalescenzen** ist.

Wiener Glycerin-Eisen-Magen-Liqueur
sehr empfehlenswerth gegen
Magenbeschwerden und Hämorrhoiden.

Beide Präparate sind, die große Flasche à fl. 2, die kleine Flasche à fl. 1.35, durch die meisten Apotheken der österreichischen Monarchie zu beziehen.

Haupt-Depôt: H. Rosenthal in Wien, Praterstraße No. 24.

Großfürstenthum Siebenbürgen: Schässburg: J. B. Teutsch (Haupt-Depôt für Siebenbürgen), Hermannstadt: Dr. A. Kayser, Karlsburg: Dr. Rebert, Klausenburg: Dr. Georg Hintz, Kronstadt: Ferd. Jekelius, „Zur Hoffnung“, Maros-Vásárhely: Max Bucher, Marktschellen: G. Szeney, Mediasch: W. Wolf, Sz. Régen: Fr. Wachner, Székely-Udvarhely: J. A. Kánnz.

Königreich Ungarn: Pest: Josef v. Török, „Zum heil. Geist“; Michael Jesovits; Pharmaceutisches und techn.-chemisches Institut; Dr. D. Wagner, „Zum Reichspalatin“; Fr. Formágyi, „Zur Maria Mutter Gottes“; Ofen: Apothek der barmherzigen Brüder, A. Lendva: Ad. Kiss, Arad: Carl Ring, „Zum Engel“; Franz Ströbl, Bataaszek: Ludw. Posch, Briesz: J. Zornlaib, Csacza: F. Bentsath, Debreczin: Franz Borsos, Eisenstadt: Fr. Grünzer, „Zum St. Salvator“, Erlau: Apotheke der barmherzigen Brüder; Johann Westzely, Eperies: Carl Schmidt, Fünfkirchen: Ferd. Kunz, „Zum goldenen Adler“, Füred (Babot): Ign. v. Orban, „Zum Löwen“, Gr.-Kaniska: Josef Belus; Carl Lowák, „Zum schwarzen Adler“, Grosswarden: Johann Sonnenfeld, Güns: Franz X. Strehle, „Zum ungar. König“, Igló: Gustav Tirscher, Kaposvár: J. Markus, Kaschau: L. Hegedus, „Zur ungar. Krone“; W. Maleter; C. Wandraschek, „Zur Dreifaltigkeit“, Kesmark: C. A. Genersich, Komorn: S. Grötschel, „Zur göttlichen Vergebung“, Kremnitz: D. J. Nemtsch, „Zum Salvator“, Lippa (Banat): Josef Bánn, Lugos: Franz Kronetter, „Zum weißen Adler“, Miskolcz: Dr. Stefan Csathi Szabo, „Zur ungar. Krone“; Dr. Julius Szabo; Franz Medvezeki, Mohács: J. Pyrker, M.-Theresiopel: J. Brenner, Neusatz: C. B. Groszinger, „Zur Dreifaltigkeit“; C. Ludwig, Neustadt a. d. Waag: Emil Keller, Oedenburg: Andr. Mezey, „Zum König von Ungarn“, Pressburg: F. Heinrich, „Zum heiligen Geist“; D. Schneeburger, Pressburg: Felix Pisztory, Raab (Gyöngy): Josef Tropper, „Zum Auge Gottes“; M. Zitritsch, Rimaszombat: C. Hamalari, „Zum Einhorn“, Rosenau: J. J. Posch, Sassin: Anton v. Mike, „Zum Mariäheberg“, Schemnitz: Anton Muzsik, „Zum Hoffmann“; Johann Vitkovits, Steinamanger: Fr. Pillich, „Zum Auge Gottes“, Stuhlweissenburg: R. Say; J. Braun, „Zum schwarzen Adler“, Szathmar: Ign. Mayer, Szegvár: Mich. Brassai, „Zum König Béla“, Szegedin: M. v. Kovacs, „Zum Salvator“, Temesvár: J. E. Pecher, Tottis: Aloys Merkl, Ungvár: A. Telendy, Veszprim: K. Ferenczy, „Zum schwarzen Adler“, Zala-Egerszeg: Anton Iszó, Zenta: Franz Heisler.

Königreich Kroatien, Slavonien und die Militärgrenze: Agram: J. v. Hegedus, „Zum schwarzen Adler“; Ludw. v. Lápössy, „Zur heiligen Maria“, Esseg: Ad. Deszathy, Fiume: Georg Catti; Giov. Prodam, „Zum Engel“, Glina: Anton Haulik, Karlstadt: A. E. Kathic, Petrinia: Paul Panatz, Semlin: Carl Treschitsch, Sisek: Fr. Kubanyi, „Zur goldenen Krone“, Veröcze: J. K. Bész, Warasdin: Ed. Lellis, „Zum Schutzengel“; Dr. A. Halter, Wukovár: A. Kraicsovics.

Tausende von Menschen haben durch geschickte Operationen auf der Börse schnell und mühelos Reichthümer erlangt, die ihre kühnsten Erwartungen weit übertrafen, ja tagtäglich sehen wir in dieser Beziehung die fragantesten Fälle. Soll dies lucrative Geschäft nur eine Domäne für gewisse bevorzugte Kreise sein? — Um dem der Börse fernstehenden Privatmanne eine nutzbringende Theilnahme zu ermöglichen, habe ich ein

Comptoir für Börsengeschäfte

errichtet, wo Jedermann (in Wien oder in der Provinz) durch eine kleine Einlage von fl. 100 bis 200 aus dem Steigen und Fallen der Papiere Nutzen ziehen kann, ohne diese Papiere selbst kaufen oder besitzen zu müssen. Ich lade daher das P. T. Publikum, besonders bei den jetzigen tief gesunkenen Coursen, zu gefälligen Aufträgen ein, welche ich prompt und solid effectuiren werde. Programme gratis; Auskünfte werden bereitwilligst erteilt.

Carl Stein, Comptoir für Börsengeschäfte, Wien, I., Tiefer Graben 17.

Joh. Gugl's
erstes österreichisches
Klavier-Verkaufs-
und
Leih-Stablissement,



WIEN, Stadt, Bauernmarkt 4,
im Durchhause: Gumpelhof.

Dasselbe bezieht sich hiemit, den P. T. Provinzgewohnen zur Kenntniß zu bringen, daß in seinem seit 20 Jahren bestehenden Geschäft ein **permanentes Lager** von mehr wie 100 Stücken verschiedener **musterhafter Instrumente zum Verkaufe** vorrätig sind und empfiehlt dieselben zu folgenden Preisen:

- Neue Stuhlflügel-Portepianos, von 250-300 fl. v. W.
- Neue Salonflügel " " 260-320 " "
- Neue Concertflügel mit Metallplatten " " 320-450 " "
- Neue Damen-Pianos, bestes Fabricat " " 350-420 " "
- Ueberrückte Flügel mit 6 bis 6 Dreiviertel Octaven " " 80-180 " "
- Ueberrückte Flügel mit 7 Octaven " " 200-250 " "
- Harmoniums von 3 bis 14 Registern " " 120-400 " "

Sammtliche neue Instrumente stammen aus soliden Fabriken, sind mit der neuesten Eisen-Construction versehen, haben einen starken, klavervollen Ton und kann hinsichtlich ihrer Dauerhaftigkeit jede beliebige Garantie geleistet werden. Die überprüften Instrumente sind alle im besten Zustande, gut stimmbar und nach dem Werthe in jeder Beziehung empfehlenswerth. **Verwendungen auf briefliche Bestellungen** werden als Ehrensache betrachtet und deshalb auf das Gewissenhafteste ausgeführt.

NB. Für Verpackung und Expedition zum Wiener Bahnhof oder Dampfstation sind dem Besteller Briefe 10 fl. v. W. pr. Stück separat beizufügen.

Nähmaschinen

aller Systeme für Schneider, Schuhmacher und Familien zu herabgesetzten Preisen, unter Garantie. Handnähmaschinen von 25 bis 50 fl. aufwärts. Zuschnitt Preisblätter werden auf Verlangen franco und gratis zugesandt. Außerdem Lager von Gouffrir-Maschinen in allen Dimensionen.

M. Bollmann, Wien,
Neubothumstraße 31, Mariaböserstraße 91.
Größte Niederlage aller Sorten von Nähmaschinen.
Agenten werden gesucht. 12-12

Germanstädter Marktpreis
(in österr. Währung)
am 12. November 1869.

Namen der Verkaufsartikel.	Besten fl. kr.	Mittlerer fl. kr.	Mindest fl. kr.
Nieder-östr. Weizen			
Weizen	4 27	4 —	3 73
Halbfrucht	3 47	3 20	2 93
Korn	2 —	1 93	1 87
Gerste	1 53	1 40	1 27
Hafer	1 87	—	—
Kulturz	—	—	—
Erbsen	93	—	—
Nieder-österreichischer Zentner			
Wundmehl	8 —	—	—
Semmelmehl	6 50	—	—
Weißpohlmehl	5 —	—	—
Schwarzpohlmehl	4 —	—	—
Die nieder-österreichische Maß			
Erbsen	16 —	—	—
Linzen	16 —	—	—
Bohnen	10 —	—	—
Hirse	16 —	—	—
Zentner Neu gebundenes	80 —	—	—
" ungebundenes	75 —	—	—
" Stroh, Lager-	45 —	—	—
" Streu-	40 —	—	—
Die n.-östr. Klafter hartes Holz	11 50	—	—
N.-östr. Pfund Rindfleisch	21 —	—	—
" " " " " " " "	40 —	—	—

M. Bollmann